

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
<b>Band:</b>	1 (1911)
<b>Heft:</b>	6-9
 <b>Artikel:</b>	Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein
<b>Autor:</b>	Altwegg, W.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-1005180">https://doi.org/10.5169/seals-1005180</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein.

(Zu „Schweizer Volkskunde“ S. 36.)

Die Bemerkungen von Hanns Baechtold über die große Volks-  
tümlichkeit des Liedes haben mir eine liebe Erinnerung geweckt.

Unser aus Kandern stammendes Dienstmädchen hatte uns Kindern  
außer andern Liedern gar manches Mal auch das von den drei Bur-  
schen gesungen, die über den Rhein gezogen, im Wirtshaus eingekehrt  
und nach dem Wein gefragt hatten.

Die Lage unserer Wohnung in Kleinbasel brachte es andererseits  
mit sich, daß wir oft das rechte Rheinufer aufwärts spazierten, gerade  
eben bis zum „Hörnli“ (zwischen Basel und Grenzach) und bis zu  
seinem heute ja wieder häufiger aufgesuchten stattlichen Wirtshaus.

Ohne daß ein Mensch mir etwas dergleichen erzählt hätte, stand  
es bei mir als Kind fest, daß hier die Geschichte gespielt habe, und ich  
weiß noch, wie ich eines Tages in der großen Gaststube des ersten  
Stockes nach irgend einer materiellen Erinnerung suchte.

Die örtliche Fixierung erfolgte also ohne alle Tradition, rein weil  
der kindlichen Phantasie die Geschichte Wirklichkeit war und die kleine  
Erfahrung keinen andern Ort kannte, der so viel gemeinsame Elemente  
mit dem Lokal des Liedes aufwies, angefangen bei dem ganzen Betrieb  
des ländlichen Gasthauses mit seinem Kabinettchen über dem Rhein bis  
hin zu der gewissen romantischen Stimmung, die im Herbst auf der  
Gegend lag und die in jenen Jahren deutlich empfunden zu haben ich  
mich jetzt noch erinnere.

Wie dem Kinde, so mag es oft dem primitiven Erwachsenen ge-  
gangen sein, und so ist vielleicht meine Beobachtung ein kleiner Beitrag  
zu dem großen, interessanten Kapitel der sekundären Lokalisationen.

Basel.

Dr. W. Altweg g.

### Formules d'élimination.

*Scandées dans le canton de Vaud par les enfants qui veulent faire à cache-cache et désigner celui d'entr'eux qui sera chargé d'aller à la recherche de ses camarades.*

Enik, Bénik, Taupe, Tai,  
Trif, Traf, Comme, Mai,  
Art, Beau, Zing, Nau,  
Quine, Fane, Tous, Ouse.

Pon, pon, regoton,  
Trai tzapon san bon,  
Por porta a Madame la Balisa  
Qui dira calin, cala,  
belle fille va niter<sup>1)</sup> [sic] (nita?)

Combien faut-il de clous pour ferrer un cheval?  
Il en faut un, deux, trois etc.

<sup>1)</sup> Nitā s. f. cachette; nitā, verbe, se cacher.